

# DIE TAGESGEBETE DER RÖMISCHEN LITURGIE

DIE ORATION VOM GEDÄCHTNIS DER HEILIGEN ENGEL: HEILIG, HEILIG, HEILIG

ZUR SIEBTEN RORATE-MESSE – 18. DEZEMBER 2014

PRin Judith Seipel – Markt Indersdorf

## **Mit den Engeln Gott singen – Heilig, Heilig, Heilig**

Haben Sie ihre Engel für Weihnachten schon ausgepackt? Ich bin mir sicher, Sie haben in ihren Kisten einige solcher Engel ... Bestimmt haben sie auch einen Lieblingsengel ... Mein Lieblingsengel hat nichts in der Hand, sein Mund ist wie ein O geformt, er singt. Viele andere haben Musikinstrumente in der Hand.

Ein Musikwissenschaftler hat vor einigen Jahren versucht zu beschreiben, wie Musik der Engel klingt. Er kam auf drei Kriterien: Sie singen ohne Unterlass, sie singen mit einer Stimme, und drittens singen sie in Wechselchören. Wenn wir das nachahmen wollten, dann käme ein Kanon dieser Art am nächsten: Mehrere Stimmen singen zeitversetzt die gleiche Melodie ohne Ende.

Die Bibel überliefert uns aber keine Noten zum Engelsgesang, aber es ist aufgeschrieben, was die Engel singen. Da fällt Ihnen vielleicht als Erstes das Gloria, der Gesang der Engel, auf den Hirtenfeldern ein. Es gibt aber noch einen Gesang der Engel, den wir noch öfter hören „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.“

Im Buch Jesaja sieht der Prophet Seraphim vor dem Thron Gottes stehen und ihn mit diesem Gesang loben.

„Heilig, Heilig, Heilig, Herr aller Mächte und Gewalten – Sanctus, sanctus, sanctus“, singen wir in jeder Messe im Hochgebet. Ja den Text kennen wir gut, in einigen Variationen ...

Für mich gibt es im Gottesdienst kaum eine schönere Einleitung als für diesen Gesang: „singen wir vereint mit den Engeln und Heiligen das Lob deiner Herrlichkeit“ oder „Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen.“ lautet sie beispielsweise. Einstimmen in den Gesang der Engel ... Das was wir hier singen, verbindet sich mit dem Gesang der Engel im Himmel, vor Gottes Thron. Zwischen Himmel und Erde gibt es eine Verbindung – in der Geburt Jesu öffnet Gott für uns den Himmel. Mir wird das bei dieser Aufforderung immer wieder neu bewusst. Himmel und Erde zusammen singen, das gibt mir eine ganz besondere Perspektive. In einem Adventskalender fand ich einmal diesen Impuls:

„Wo blickst du hin?  
Schaust du ständig in den Himmel,  
bekommst du Genickstarre.  
Richtest du deinen Blick auf die Erde,  
wird dein Rücken krumm.  
Stehst du aber fest mit beiden Beinen auf der Erde  
und streckst dich von der Sohle bist zum Scheitel  
nur ein wenig dem Himmel entgegen,  
bist du aufrecht  
und schaut nach vorn.  
Der Zukunft entgegen.“

In der Bibel steht noch einmal von diesem Engelsgesang, nämlich in der Offenbarung des Johannes. Einem Buch, das für mich den Geschmack einer zukünftigen Wirklichkeit hat. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: *Heilig, heilig, heilig ist der Herr*, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war und *er ist* und er kommt.“

Ja in diesem Gesang kommen Himmel und Erde zusammen und für uns Menschen tut sich die Zukunft und der Himmel auf. Und wir stimmen mit unseren menschlichen Stimmen ein, in den Kanon der Engel.

Und wie singen wir den Gesang der Engel?

Meistens tief in unserer Gotteslob gebeugt, ... mühsam auf manche Melodien hörend und Töne suchend ... Oder gelingt es uns ein bisschen, in der aufrechten Haltung – zwischen Erde und Himmel, auf die Zukunft ausgerichtet? Ja im Sanctus wird deutlich, zu welcher Würde Gott uns Menschen erhoben hat – wir dürfen einstimmen in den Lobgesang der Engel.